

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6 Uhr, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Kaufpreis: in die Blätter werden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 10,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post wierteljährlich 32 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 19. Februar.

Dem Vernehmen nach ist J. R. H. die Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen in leidendem Zustande von Berlin hier eingetroffen, der dieselbe auch behindert hat, der Soirée bei S. R. H. dem Kronprinzen am 16. Februar bei zuwohnen. Die an jenem Abend zur Schau gebrachten Bilder hatten die 12 Monate in theils ernster, theils heiterer Weise zum Gegenstand, und sollen durch ihre Vorzüglichkeit den vollen Beifall der zahlreich Eingeladenen erlangt haben.

Dem Postbureauadjuvanten Karl August Richter in Leipzig ist das preuß. allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

In den aristokratischen Kreisen unserer Stadt bildet in diesen Tagen die zu Rom erfolgte Conversion eines jungen sächsischen Herrn von Adel das Tagesgespräch. Derselbe gehört einer der ältesten Familien des Landes an und hat einen Kardinal, mehrere Bischöfe, und eine große Anzahl von Feldherren und Staatsmännern zu Vorfahren, deren Bildnisse sich zum Theil im Ahnenfalle des Stammhofes dieser Familie befinden.

Sicherem Vernehmen nach ist an Stelle des verstorbenen Herrn von Langenn der bisherige Vicepräsident des Ober-Appellations-Gerichts, Herr Dr. Sidel zum Präsidenten dieses Gerichtshofes ernannt worden. Seine Stelle als Vice-Präsident ist dem bisherigen Ober-Appellationsrathen Dr. Siebenhaar verliehen worden.

Unter großer Theilnahme fand gestern Nachmittag das militärische Begräbniß des in Paris am Typhus plötzlich verstorbenen Oberleutnants des Festungs-Regiments Georg Reinhold Schmidt statt. Das Musikcorps unter den Klängen des Trauermarsches und eine Abtheilung Artillerie in Parade-Uniform mit dem Hofschild auf dem Helm gaben das letzte Ehrengeleit.

Der junge fünfzehnjährige Violinspieler Franz Schubert, Sohn unseres hochverdienten königl. Concertmeisters Schubert, ist von der Großherzogin zu Mecklenburg-Strelitz eingeladen worden, um in einer dortigen Hof-Soirée auch dort Proben von dem schönen Talent abzulegen, das sich vergangenen Sonntagabend hier in einem Concerte bewährte. Sein Spiel zeichnete sich durch reine Intonation, saubere, leichte Behandlung und rühmensewerthe Fertigkeit aus. Ueberreicher und gerechter Beifall wurde auch seiner Schwester, der Concertgeberin, spendend. Fräulein Georgine Schubert, mecklenburg-strelitzische Kammerfängerin, ist in Dresden durch Gastrollen auf der Hofbühne bereits accreditirt, und die Vorzüge ihrer hohen Sopranstimme kündeten sich erneut in Vortrag mehrerer Lieder. Fülle und Weichheit des Klanges, die Technik des Gesanges in Cantilenen und Coloratur, sein empfundener Vortrag sind die rühmensewerthen Seiten, wodurch sie den größten Beifall wach rief.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 17. Februar. Nach erfolgter Feststellung der Präsenzliste entscheidet sich das Collegium auf eine Anfrage des Vorstehers dahin, gegen den Stadt. Wehinger wegen unentschuldigter Ausbleibens das Disciplinarverfahren zunächst durch schriftliche Zurechtweisung einzuleiten, sowie zu den bevorstehenden Schulprüfungen in den öffentlichen städtischen Schulen nach einem früheren Vorgange je zwei Mitglieder des Collegiums zu deputiren. An die Stelle des durch Ankauf aus dem Collegium scheidende: Adv. Strödel soll Kaufmann Jungbühnel als Stadtverordneter und Kaufmann? Lange als ständiger Erbsmann einberufen werden, während die Reclamation des Adv. Gerlach gegen seine Einberufung als ständiger Erbsmann dem Stadtrath zur Entscheidung übergeben werden soll.

Von herübergegangenen Communicaten bezieht sich eines auf den mit dem Fiscus abgeschlossenen Kauf über das Thorhaus am Briensnieder Schläge, ein anderes beantwortet die gegen die Marktallrechnungen vom Jahre 1866 gestellten Monita, ein drittes behandelt die Frage der Verlegung der kürzlich durch Brand beschädigten Kindererziehungsanstalt und die damit in Verbindung stehende Fortführung der Markgrafenstraße von der Böhmischenstraße nach der Louisestraße. Ferner wünscht der Stadtrath, dem Kreuzkirchenvorstande die unter dessen Obhut stehenden Vermögensobjecte zur eigenen Kassee- und Rechnungsführung zu überlassen, meldet sodann die vom 1. December v. J. bis 23. Januar d. J. an die Quartiergeber erfolgte Auszahlung der für Truppeneinquartierung vom 25. October 1866 bis 30. Juli 1867 zu gewährenden Entschädigung, gebet, eine anderweitige Rechnung über die aus der Staatskasse zu gewährende Quartiervergütung anzufertigen und dem I. Kriegsministerium zu überweisen, sowie bis zur allerdings nötigen, aber noch nicht erfolgten verfassungsmäßigen Aufhebung oder Abänderung der seither gehabten Bestimmungen über das Einquartierungswesen es beim gegenwärtigen Gebrauche zu belassen. Ein letztes, in vertraulicher Sitzung zu behandelndes Communicat betrifft den Vermögensstand der Stadt und die zur Deckung der Erfordernisse etwa vorzunehmenden finanziellen Operationen. Die Tagesordnung

beginnt mit dem klar und objectiv gehaltenen Vortrage des Stellvertreters Prof. Wigard als Referenten der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation über den am Schlusse des vorigen Jahres auf Wiedereinführung der ununterbrochenen Gerichtszeit beim hiesigen I. Bezirksgericht gestellten Antrag des Stadt. Dr. Spieß und Genossen. Die Tribunen sind zahlreich besetzt von dabei wesentlich interessirten Personen. Die Spaltung in der Deputation, von welcher sich 9 für, 9 gegen den Antrag erklären, so daß nur die dem Vorliegenden zustehende Decisionsstimme, im vorliegenden Falle zu Ungunsten des Antrags, entscheiden konnte, überträgt sich auch auf die Stimmung und die Debatte im Collegium. Nach langer und lebhafter Verhandlung, in welcher sich die Stadt. Henkler und Schilling im Sinne der Majorität der Deputation, die Stadt. Feder, Adv. Zwieler, Adv. Kasper dagegen ausgesprochen hatten, trägt Stadt. Dr. Nitz auf Schluß der Debatte an, der nach anderweiter Discussion mit 29 gegen 26 Stimmen Annahme findet. Das ablehnende Majoritätsvotum wird mit 30 gegen 28 Stimmen verworfen und der nachstehende Antrag angenommen, monach das Collegium beschließt:

- 1) zu erklären, daß es unter der Voraussetzung a) daß die Erprobungsstunden von den Beamten pünktlich innegehalten werden (mit 35 gegen 23 Stimmen), b) daß auf die Stunden vor 1 bis 3 Uhr Nachmittags gerichtliche Verhandlungen nicht oder nur in Dringlichkeit stattfinden anberaumt werden (mit 33 gegen 20 Stimmen), c) daß demit auch in der Zeit von 3 bis 6 Uhr sowohl Spöthel-Anträge als Gerichtsacten einzulegen werden, in welchen gerichtliche Verhandlungen, deren sofortige Vornahme im Interesse der Beteiligten liegt, stattfinden können, in den bezeichneten Stunden in jeder Abtheilung des Gerichtsamt mindestens ein Assessor, ein händlich Hypothekenschreiber oder ein mit dem Actenlesen und Hypothekensachen vertrauter Expedient, sowie ein in der Abtheilung für Hypotheken und Nachlasssachen, für die Altstadt aber zwei auch zum Notariatsamt ernächtigte juristische Beamte fortwährend anwesend und dem Publikum zugänglich sind, der Wiedereinführung der ununterbrochenen Gerichtszeit beim hiesigen I. Bezirksgericht nicht entgegen sei (mit 35 gegen 11 Stimmen); 2) dem Stadtrath von dieser Erklärung Mittheilung zu machen und ihn um seinen Eintritt zu derselben, sowie um Angabe davon beim I. Justizministerium zu ersuchen (mit 34 gegen 16 Stimmen); 3) für den Fall der Stadtrath seinen Eintritt ablehnen sollte, die Erklärung ad 1 unmittelbar zur Kenntniß des I. Justizministeriums zu bringen (mit 35 gegen 23 Stimmen).

Weniger Differenzen bietet die fortgesetzte Berathung über die Ausgabepositionen des diesjährigen Haushaltplanes, welche sich auf die Armenversorgungsbeförderung, deren vom Stadtrath in Aussicht genommene Reorganisation, auf das Versorgungshaus, das Asyl für Sieche, das Stadtwaifenhaus, das Stadtkrankenhaus, das höfenthalbliche Versorgungshaus, die Arbeitsanstalt u. dergleichen, wobei sämtliche von der Deputation (Ref. Stadt. Hartwig) ausgehende Erinnerungen und Anträge Annahme finden. Es wird in Folge eines Antrags des Stadt. Adv. Bruner der Stadtrath veranlaßt, unter Wegfall der seither gewährten 100 Thlr. dem Augenkrankenhilfsverein für jedes Tausend der Dresdner Einwohner, unter Abrechnung der Garnison, ein Aequivalent von 3 Thlr. bis auf Widerruf zu bewilligen, wogegen dieser Verein die Verbindlichkeit übernehmen soll, die armen Dresdner Augenkranken mit Wohnung und Kost zu versorgen. Ein erst jetzt zum Vortrag gekommenes Gutachten, welches der Apothekenrath Prof. Dr. A. Stöckhardt in Tharandt auf Wunsch über die vom Collegium beabsichtigte Errichtung einer Stadtkrankenhausapotheke auf städtische Rechnung, bereits im Juli v. J. erstattet und worin er von diesem Vorhaben abgerathen hat, veranlaßt, das Project auf sich beruhen zu lassen. Bei Verathung derselben Position gedenkt der Stadt. Adv. Bruner des langjährigen Leiters des Stadtkrankenhauses und stellt den gegen 3 Stimmen angenommenen Antrag, wodurch das Collegium ausspricht, daß der Geh. Medicinalrath Dr. Waltherr sich durch vierjährige Thätigkeit am Stadtkrankenhaus um die Gemeinde verdient gemacht habe, und der Stadtrath aufgefordert wird, dieser Erklärung beizutreten, eben so ersucht wird, in Gemeinschaft mit dem Directorium des diesseitigen Collegiums dem Geh. Medicinalrath Dr. Waltherr diese Erklärung in angemessener Weise mitzutheilen. Weiter bewilligt das Collegium den Verkauf eines communischen Areals von 7 1/2 Quadrattelle vom Grundstück Nr. 33 der Oberseergasse, welches dem Director Nitz gehört, zum Preise von 18 Thlr. 4 Rgr. Ref. Stadt. Schulte, drückt sein Bedauern über die vom Finanzministerium verweigerte Zustimmung zur Veräußerung des Thorchaus am Wölbauer Schläge aus, beschließt aber gegen den Willen des Stadtraths den Abbruch des vormaligen Einnahmehäusens am Fribberger Schläge und bewilligt eine jährliche Unterstützung von 100 Thlr. an die pensionirte frühere Lehrerin an der Mathiswöchterschule, Fräulein Koppeler (Ref. Stadt. Meppert). Die öffentliche Sitzung schließt nach erfolgtem Vortrage der Petitionsdeputation (Ref. Stadt. Knöfel) nach 1 1/2 Uhr Abends.

Dem Vernehmen nach hat der verstorbene Commerzienrath M. A. Meyer (Firma: M. Schie) unter andern Legaten auch 2000 Thlr. zur Herstellung einer Orgel für die Synagoge

vermacht, mit der Bedingung, daß der Bau nach 6 Monaten spätestens in Angriff genommen werde, widrigenfalls das Legat an die Erben zurückfällt. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese für die Hebung des jüdischen Gottesdienstes in jeder Beziehung wünschenswerthe Stiftung nicht durch den Widerspruch der noch mächtigen orthodoxen Partei verloren gehe.

Anfang dieser Woche sind die vom sächsischen Armeecorps zur Artillerieschießschule in Berlin commandirten Offiziere und Unteroffiziere nach beendigtem Curfus abgelöst und an deren Stelle andere Offiziere und Unteroffiziere dahin befehligt worden. Die Artillerieschießschule bezweckt die einheitliche Ausbildung des Artilleriedienstes innerhalb der ganzen norddeutschen Armee und beschäftigt sich außerdem mit der praktischen Prüfung aller neuen artillerie-technischen Erfindungen.

Zu Anfang dieses Monats sind die zu Vortepeschährichs beförderten Avantagoure des sächs. Armeecorps auf die Kriegsschule abgegangen, um sich die Epaulette zu erwerben. Die nächste Gelegenheit zum Eintritt als Officiersaspirant bietet die den 5. April beginnende Prüfung behufs Erwerbung des Reifezeugnisses zum Vortepeschährich, im General-Rabe.

Gewerbeverein. (Schluß.) Dir. Claus berichtet weiter, daß er vor kurzem Gelegenheit gehabt habe, einen Einblick in das höchst interessante und ausgedehnte Lager von Hilfsapparaten zur Gesundheitspflege beim Fabrikant August Boy in der Friedrichstraße zu thun. Jetzt, wo so Vieles „zum Heile der leidenden Menschheit“ angepriesen werde, freue man sich, endlich einmal Etwas zu finden, was diese Bezeichnung auch wahrhaft verdiene. In Zeiten der Krankheit besonders, wo schnelle Hilfe oft doppelte Hilfe ist, sei es von großem Werthe, zu wissen, wo man einen benötigten Apparat sofort kaufen oder leihweise haben könne und vielen werde es deshalb willkommen sein, wenn ihnen bekannt gemacht würde, daß bei dem Benannten fortwährend genügend viele Apparate aller Art vorräthig seien, als Apparate zu kalten, warmen, Wasser-, Dampf-, Kräuter-, Stahl- und Douchebädern für den ganzen Körper, wie für einzelne Theile desselben und für verschiedene Alter und Geschlechter, zu Einspritzungen, zu Kühlungen, zum Befestigen gebrochener Glieder in den mannigfaltigsten Formen, ganze Badestuben mit aller nötigen Ausrüstung, Reifebäder u. dergleichen. Ja, auch für die Zeit, wo die praktischsten Apparate und die Kunst der tüchtigsten Aerzte das Leben nicht mehr zu retten vermögen, habe Herr Boy geforgt, indem er ein Lager von Metalljärgen mit Glasoberplatte eingerichtet habe. Es sei ihm aus wiederholtes Bitten gelungen, Herrn Boy zu bewegen, heute einen Theil seiner Apparate vorzuführen. Fabrikant Boy stellt nun in wenigen Minuten ein aus hölzerner Unterplatte, einigen zusammengelegten Latten, einem gefirnigten Ueberzuge mit Halsanschluß und einem Dampferzeugungsapparate bestehendes Dampfbad zusammen. Schon nach 15 Minuten kann man genügenden Dampf haben und braucht dazu nur für 1 Rgr. Spiritus. Ferner zeigt derselbe ein Stahldampfbad für beide Beine, eins für ein Bein, eins für einen Arm, einen Schwitzapparat, der unter den Rohrstuhl gestellt wird und mit dem man, wenn man sich und den Stuhl umhüllt, in ganz kurzer Zeit zum Schwitzen gebracht wird, einen Schwitzapparat, der heiße Luft unter das Deckbett leitet, ein Kräuterdampfbad, mit dem man auf jeden beliebigen Theil des Körpers Kräuterdämpfe zum Zwecke des Zertheilens leiten kann, einen Dampfapparat für Ohrenleidende, Umschlagwärmer, in dem die Umschläge wieder auslöchen, einen Apparat zum Einathmen von Kräuterdämpfen, eine Unterleibsdouche, die auch zum Selbstkühlern zu gebrauchen ist, eine zusammenzustellende Zimmerrdouche, einen einfachen Doucheapparat, eine einfache Handdouche für 20 Rgr., mit der man sich jeden Theil des Körpers selbst besprengen kann, ein Unterschenkelbad, dessen praktische Angabe von einer barmherzigen Schwester herrührt, ein Patientenstuhl mit Closet und eine Reifebouche. Letztere ist eingeschlossen in einen transportablen Kasten. Wird dieser Kasten aufgeschlagen, so ist das Untergerüst fertig. In demselben liegen nun die verschiedenen Röhren, Brausen, eine Pumpe, Stäbe zum Befestigen eines Wachsmanells und der Wachsmanell selbst. In 2 1/2 Minuten war das Ganze aufgestellt. Zuletzt wird noch ein Reife Closet in Form einer Duschschale gezeigt, welches für Bahnreisende sehr zu empfehlen ist. Nebenher wünscht zwar, daß Niemand der Anwesenden genöthigt sein möchte, seine Apparate brauchen zu müssen, verspricht aber, dieselben leih und kaufweise möglichst billig abzugeben, wenn Jemand in Verlegenheit kommen sollte. Uebrigens seien dieselben nur für den Privatgebrauch und machten die größeren Badeanstalten keineswegs unnötig. Der laute Beifall der Versammlung zeigte, wie großes Interesse der Vortrag erregt hatte. Der Vorstand, Kaufmann Walter, berichtet über die Hausbauangelegenheit. Bei der fortwährenden Vergrößerung des Vereins und seiner Thätigkeit sei man schon lange überzeugt, daß der Verein ein eigenes Dachein haben müsse, in welchem er seine Haupt- und seine Deputationsversammlungen